

Redebeitrag von Stadtrat Dennis Jannack in der Stadtratssitzung am 02. Mai 2024 zur aktuellen Debatte zum Thema „Magdeburg wächst. Der Verkehr muss fließen.“

Stadtrat Dennis Jannack:

„Sehr geehrte Damen und Herren,

Antragstellerin SPD hat uns im Januar zur aktuellen Debatte zum Klinikum noch Wahlkampf vorgeworfen, sodass man sich die Frage stellen muss, was dies hier heute ist. Ohne aktuellen konkreten Anlass wird hier eine Debatte über Allgemeinplätze geführt und leider hat der Vorstand dies einmal mehr zugelassen. Das Wiederholen von bereits Gesagtem hat hier aber Tradition.

Wenn eine Fraktion unbedingt eine aktuelle Debatte möchte, hätte es viele Themen gegeben, über die wir debattieren können. Zum Beispiel die Situation in der Pflege oder im Einzelhandel. Oder dass die Lieferando-Rider nicht nur gute Fahrradwege brauchen, sondern auch eine anständige und faire Bezahlung. An dieser Stelle solidarische Grüße an alle, die sich im Arbeitskampf befinden. Wir könnten darüber reden, was es mit unserer Stadt macht, wenn Häuser zu übersteuerten Preisen ersteigert werden. Wir könnten über ein soziales und bezahlbares Magdeburg an dieser Stelle reden.

Stattdessen diskutieren wir zum wiederholten Mal über den Verkehr in dieser Stadt.

Durch die Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur geschieht einiges in unserer Stadt.

- Die Fertigstellung der 2. Nord-/Süd Verbindung und die Beschaffung der Neufahrzeuge sind ein wesentlicher Bestandteil des Funktionierens des ÖPNV in Magdeburg. Auch in Zukunft muss die Förderung und der Ausbau des ÖPNVs ein integraler Bestandteil der Verkehrsstrategie sein, um eine attraktive Alternative zum Individualverkehr. Hierzu zählt ein funktionierendes P+R System an den Knotenpunkten von Straßen- und S-Bahn

- Wir haben jetzt die großen Projekte, also den unnützen Tunnel und die notwendige Elbbrücke gebaut. —> Allerdings haben uns die Kostensteigerungen die notwendigen Investitionen in unsere bestehende Infrastruktur gekostet. Viele Wege und Straßen sind in einem desolaten Zustand.

Es ist an der Zeit, sich der bestehenden Infrastruktur zuzuwenden und den Sanierungsstau abzarbeiten.

In der Otto-von-Guericke-Straße ist die Sanierung des Geh- und Radweges, vom Hassel bis zum Unikreisel, extrem wichtig. Hier haben wir ein großes Potenzial, um den Breiten Weg als Durchgangsstraße zu entlasten.

Die Große Diesdorfer, die Straßen in Ostelbien und Straßen Südost, Haupt- und Nebenstraßen, müssen dringend saniert werden.

Im Südosten, der Perlenkette an der Elbe, entstehen demnächst mehr als 1000 Wohnungen. Dabei setzen die Investor:innen auf eine autoarme Mobilität. Wie diese Gebiete auch zukünftig an die Verkehrsinfrastruktur angeschlossen werden können, darüber werden wir im Rahmen der Bebauungspläne reden. Ohne die dringende Sanierung der Straßen, Geh- und Radwege wird es nicht gehen. Der ÖPNV muss schleunigst barrierefrei werden, die gilt auch für die Haltepunkte der S-Bahn. Wir brauchen Konzepte, wie der Verkehr aus dem Südosten abfließen kann, aber nicht, wie wir noch mehr Verkehr in den Südosten bekommen. Wir warten seit vielen Jahren auf ein Verkehrskonzept. Der Weg über Schanzenweg oder Friedrich-List-Straße nach Westen ist eine Katastrophe. Hier muss erst ein Ausbau für *alle* Verkehrsteilnehmer:innen geschehen. Auch die bestehende Werkstraße kann für weitere Entlastung sorgen.

Die neuen Wohngebiete sollten auch Richtung Elbe verbunden durch entsprechende Fähranleger verbunden werden.

In einem Verkehrskonzept muss auch sichtbar werden, wie die Wohngebiete im Südosten und Süden der Stadt mit einer Verkehrsmittelvielfalt an Intel angebunden. Als wichtiger Umsteigepunkt von ÖPNV und Fahrradverkehr kann dabei der Bahnhof in Beyendorf- Sohlen ausgebaut werden.

Eine Dritte Elbquerung, so wie sie gerade geplant und gefordert wird, wäre für den Südosten eine Katastrophe. Nicht nur für die jetzt dort wohnenden Menschen, sondern auch für die neuen Wohngebiete, ebenso für die Elbaue und deren touristische Nutzung. Die Investor:innen waren geradezu schockiert über die von einigen hier forcierten Maßnahmen. Das Gespräch meiner Fraktion in der letzten Woche im Hafen zeigte zudem, dass die LKW-Logistik für Intel über A2/A14 abgewickelt werden soll, was Anderes ist überhaupt nicht notwendig. Die zusätzliche Querung kostet wieder Millionen, zerstört unsere Umwelt und die Lebensqualität der Menschen beiderseits der Elbe.

Wir brauchen eine intelligente und fortschrittliche Verkehrsstrategie. Wie diese aussehen kann, zeigen uns andere europäische Städte wie Kopenhagen, Oslo, Amsterdam oder Barcelona. Hierfür wird sich meine Fraktion auch in Zukunft einsetzen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dennis Jannack
Stadtrat“

- Es gilt das gesprochene Wort -